Coop-Mission: ...and Justice for all

von Hauptfeldwebel Harry (DOG), Oberfeldwebel Venezia Knurblich (FROG)
Online seit 04. 10. 2001
Immer mehr Anwälte verschwinden spurlos.
Schnell reißt Ihr den Fall an Euch, um Eure Quote zu verbessern.
Dafür vergebene Note: 14

Harry:

Harry wendete den Brief des Kommandeurs jetzt schon zum achten Mal. Vor vier Tagen war er per Rohrpost gekommen, und immer noch konnte der Gnom sich nicht entscheiden. Erneut überflog er Rinces feste, aber ungelenke Handschrift und blieb an dem entscheidenden Absatz hängen:

...Jetzt aber ist die Zeit gekommen Dich für DEINE weitere Karriere zu entscheiden:
- Möchtest Du ein strahlender Offizier werden, mit glänzenden Rangabzeichen und einem vermeintlich wissenden Lächeln auf den Lippen
ODER
- Möchtest Du ein strahlender Unteroffizier werden, mit glänzenden Rangabzeichen und einem wissenden Lächeln auf den Lippen, weil er genau weiß, warum er kein Offizier werden wollte.
Es ist Deine Entscheidung... aber bitte triff sie innerhalb einer Woche und teile sie uns schriftlich mit.

Die eine Woche war bald abgelaufen, aber immer noch war Harry sich nicht sicher. Sicher, es hatte ihm Spaß gemacht, andere Leute herumzukommandieren, und seine "Der Scheff"-Schärpe hing immer noch gut verwahrt in seinem Kleiderschrank, aber Daemon hatte
ihm klar gemacht, dass das Offiziers-Dasein auch etwas namens "Verantwortung" bedeutete - und das war etwas, was Harry bisher nur vom Hörensagen kannte, und was ihm ziemlich unangenehm vorkam. Nachdenklich lehnte er sich zurück.
Er hatte inzwischen sein Büro in der "Puppenstube" bezogen - damals, als dieses Gebäude noch seinem ursprünglichen Zweck diente, war es tatsächlich einmal eine gewesen - die Boucherie Rouge war stolz darauf, auch die ausgefallensten Wünsche der Kundschaft zufriedenzustellen.
Als Harry den Raum entdeckt hatte, war er vor Freude nicht mehr zu halten gewesen: Er hat die Puppenmöbel umgeräumt, die allzu "exotischen" Utensilien weggeworfen (behauptete er zumindest), und die Kleider der (männlichen) Puppen requiriert.
Inzwischen war eine Ecke des Raumes ein voll funktionsfähiges Gnomenbüro - mit Schreibtisch, Schränken, und allem was dazugehörte.
Jetzt malte er sich in Gedanken aus, was für ein Gefühl es wohl wäre, als Offizier hier zu sitzen - als sich die Tür öffnete und Daemon eintrat.
"Hallo, Harry!" Daemon setzte sich auf den (menschengroßen) Stuhl gegenüber von Harrys Schreibtisch. "Na, hast du dich schon entschieden?"
"Nein, noch nicht. Ich weiß einfach nicht, ob ich gutes Offiziersmaterial bin." Harry deutete einladend auf eine Kaffeekanne und füllte selbst seinen Fingerhut nach.
"Na, dann werde doch einfach Unteroffizier." Daemon füllte sich einen Becher, der für solche Zwecke neben Harrys Schreibtisch auf einem Tisch stand.
"Ich weiß nicht... Spieß? Wie kann man nur so blöd sein, und Dienstgrade 'Spieß' und 'Stabsspieß' nennen? Ich kann mir schon lebhaft die Wortspiele vorstellen, die sich ganz Ankh-Morpork garantiert einfallen lassen wird. Ich würde doch im Boden versinken, wenn ich mich mit 'Spieß Harry' vorstellen müsste."
"Lass dir einfach Zeit. Noch hast du ein paar Tage. Aber erstmal gibt es einen Auftrag: Herr Schräg war gerade hier."

"Herr Schräg? Von der Anwaltsgilde?" Harry setzte sich ruckartig auf - Anwälte bedeuteten nie etwas gutes.
"Ja. Anscheinend sind in den letzten Wochen mehrere Gildenmitglieder verschwunden..."
"Die Anwälte verschwinden? Endlich mal eine gute Nachricht!"
"...und er hat uns beauftragt, sie wiederzufinden."
"Waas? Den Anwälten helfen?" Harry machte ein Gesicht, als hätte Daemon ihm vorgeschlagen, den Patrizier zu küssen.
"Ja, ich weiß. Mir behagt die Idee auch nicht. Aber Rince hat sich schon bei mir beschwert, dass DOG zu wenig Fälle abarbeitet - und außerdem sind wir dazu verpflichtet, *allen* Bürgern Ankh-Morporks zu helfen. Und zu denen gehören nun einmal auch die Anwälte.
"Und lass mich raten: Ich soll die Gildenmitglieder observieren, um herauszufinden, wohin sie verschwinden?"
"Exakt. Und lass dich nicht von deinen persönlichen Gefühlen beeinflussen - du bist ein Wächter!"

***

Die Gilde der Anwälte zählte zur Zeit dreiundachtzig Mitglieder, davon achtundsechzig untot (offensichtlich hatte das Anwaltsdasein etwas an sich, das Untote - vor allem Vampire - besonders reizte).
Laut Herrn Schrägs Aussage waren davon in den letzten zwei Wochen zwölf verschwunden - und zwar sowohl lebende als auch untote, immer aus ihrer Wohnung, während sie allein waren (und welcher Anwalt hatte schon Familie?), ohne ein Zeichen von Gewalt.
Harry blieb also nichts anderes übrig, als sich einen der übriggebliebenen auszusuchen und seine Wohnung zu observieren, in der Hoffnung, dass er der nächste werden würde.
Sein "Kandidat" hieß Herr Brüsig, war (Überraschung!) ein Vampir und Harry hatte ihn höchst wissenschaftlich aufgrund der Tatsache gewählt, dass er in der kürzesten Entfernung vom DOG-Gebäude lebte.
Dass er als Vampir tagsüber schlief und nachts unterwegs war, kam Harry ebenso gelegen - denn das bedeutete, dass er nachts schlafen konnte, während er am Tag die Wohnung beobachtete.
Herr Brüsig hatte eine ziemlich spartanische Wohnung mit einem schlichten Eichensarg, und Harry konnte von seiner Observierungsposition auf einer Regentonne im Innenhof das Schlaf- (und einzige) Zimmer gut beobachten.
Offensichtlich war der Vampir aufgrund der Ereignisse ziemlich nervös - er versperrte Tür und Fenster mit einer Eisenkette, bevor er schlafen ging, hängte einige heilige Symbole an die Decke und verteilte in den Zimmerecken etwas, was verdächtig nach Knoblauchzwiebeln aussah ("Na so etwas - ein abergläubischer Vampir?" murmelte Harry).
Dann, bei Sonnenaufgang, legte er sich in seinen Sarg und das Observieren begann.

****

Bei Sonnenuntergang verließ er die Wohnung und das Observieren war vorbei.
Und nichts war passiert.
Harry hatte minutiös Buch geführt über jeden Passanten und jede streunende Katze, aber Herr Brüsig war offenbar nicht das Opfer gewesen.
Enttäuscht und müde kehrte Harry zum DOG-Quartier zurück...

...wo die Geräusche einer ziemlich hitzigen Diskussion aus Daemons Büro drangen.
"Was ist denn los?" frage Harry seinen Kollegen Mückensturm, der gerade sein Waffenarsenal putzte.
"Oh, Herr Schräg ist wieder da. Anscheinend ist wieder ein Anwalt verschwunden."
"Ups..."
Harry lauschte in Richtung Bürotür und konnte Sprachfetzen wie "unfähig... Patrizier... Horde

Taugenichtse... Nachspiel... juristisch..." hören, unterbrochen von zaghaften ähs, abers und ichs seines Abteilungsleiters.
Kurz darauf öffnete sich die Tür und wurde von einem zornigen Herrn Schräg hinter sich zugeschlagen, der das Gebäude mit großen Schritten verließ.
"Ist Harry schon da?" erklang Daemons gereizte Stimme aus seinem Büro.
"Nein, noch nicht - er braucht noch mindestens so lange, bis du dich wieder beruhigt hast!" rief Harry in einem kläglichen Versuch, Mückensturms Stimme zu imitieren, zurück.
"Ha, ha, sehr witzig. Komm rein, Harry."

"Herr Schräg wollte gerne wissen, wieso schon wieder ein Anwalt verschwunden ist, obwohl wir uns um die Sache kümmern", begrüßte Daemon den Gnom.
"Es sind einfach zu viele! Ich kann ja nicht alle observieren, oder?"
"Klar, ich weiß das. Aber erklär das mal jemandem wie Schräg. Er hat gesagt, in zwei Tagen will er den Täter dingfest und seine Leute zurück haben, oder er redet mit Vetinari."
"Aber wie sollen wir es schaffen, alle Anwälte zu observieren? Selbst wenn wir sämtliche Wächter der Wache mobilisieren, reichen sie nicht aus."
"Stimmt. Deswegen habe ich unsere Nachbarinnen mobilisiert."
"Du hast... waaas?"
"Frau Palm war immer sehr dankbar, dass wir unser Quartier in ihrem 'Herrschaftsbereich' haben. Sie sagt, es hilft, unerwünschte Kundschaft fernzuhalten. Ich habe sie um einen Gefallen gebeten - ihre Mädchen werden diese Nacht die Wohnungen der Anwälte
observieren."
"Meinst du nicht, dass sie... nun ja, auffallen?"
"Natürlich fallen sie auf. Aber eben nicht als Observierer, sondern... na ja, als Näherinnen halt. Auf jeden Fall ist es unsere einzige Chance."

******

Ein Schrei weckte Harry unsanft aus seinem Schlaf. Er hatte es sich hinter seinem Schreibtisch gemütlich gemacht und sich auf eine lange Nacht eingestellt.
Kaum dass er sich aufgesetzt hatte, stürmten Daemon und eine Näherin in sein Büro. "Harry? Es ist soweit! Cindy" - er deutete auf das Mädchen - "hat gesehen, wie ein Anwalt entführt wurde. Hopp!"
Harry kletterte flink auf Daemons Schulter, und die gesamte Abteilung DOG setzte sich in Bewegung.
"Ef war ein Mann mit einer Kapupfe", lispelte Cindy unterwegs. "Und er hat geklopft und waf gefagt, und dann kam der andere Mann auf feiner Wohnung, und er hatte so einen ganf leeren Blick, richtig unheimlich war daf, und dann ift er hinter dem anderen Mann hergegangen, und faft wie ein Fombie, obwohl er ift ja gar kein Fombie, aber er ift trotfdem fo gegangen, und ich bin hinterhergegangen, ganf vorfichtig, und fie find durch die halbe Ftadt marfiert, rüber nach Ankh, und in ein grofes Hauf rein, und dann bin ich fo fnell ich konnte furückgelaufen, wie Frau Palm ef gefagt hat..."
"Ja, danke, Cindy", unterbrach Daemon. "Sag uns doch nur kurz, wo dieses Haus ist, ja? Dann kannst du nach Hause gehen. Und richte Frau Palm unseren Dank aus."
Cindy lispelte eine Wegbeschreibung und verschwand.

Kurz darauf standen die DOG vor dem angegebenen Haus: Es lag in einer feinen Gegend am Ankh, und war von einer hohen Mauer umgeben - mehr war in der Dunkelheit nicht auszumachen.
"Harry", zischte Daemon," sieh mal nach dem rechten, ja?"
Harry nickte und kroch unter dem schmiedeeisernen Tor in der Mauer hindurch.
Auf der anderen Seite brannten mehrere Fackeln in eisernen Halterungen an der Mauer, und in regelmäßigen Abständen standen Männer mit grimmigen Gesichtern, die mit einer Armbrust in der Hand in die Dunkelheit starrten. Harry zählte sieben dieser Leute.
Schnell zog er sich wieder zurück und lief zu seinen Kollegen.
"Das Grundstück ist gut bewacht! Wer auch immer die Anwälte dort gefangen hält, hat sich für alle

Eventualitäten gerüstet."
"Alles klar!" flüsterte Daemon. "Also dann: Rückzug - dies sieht mir nach einem Fall für FROG aus."

******

"...deshalb ist der Stand wie folgt: Jemand hüpnoh... hüp... verzaubert die Anwälte, so das sie ihm zu einem Haus folgen das von mehreren Leuten bewacht wird von denen wir nicht wissen was deren Plan oder Motiv ist. Wir brauchen Hilfe von FROG."
Daemon blickte stolz auf seine ausgefüllte A1, und gab sie Harry zum Korrekturlesen, als die Tür aufgerissen wurde und Herr Schräg eintrat.
"Es ist wieder einer meiner Leute verschwunden, Wächter!" (Er betonte das letzte Wort so, dass es wie "Abschaum" klang).
"Das ist uns bereits bekannt, Herr Schräg", entgegnete Daemon so liebenswürdig wie möglich.
Schräg lief rot an. "Ihr habt noch einen Tag, bevor ich dem Patrizier raten werde, eure Abteilung aufzulösen!"
"Natürlich, Sir. Ich kann Ihnen versichern, Sir, wir tun unser bestes."
"Viel scheint dieses 'beste' ja nicht zu sein", schnaubte Schräg und verließ das Büro ohne ein Abschiedswort.
Harry gab Daemon den Brief zurück. "'Motif' schreibt man mit 'f', sonst ist alles richtig, soviel ich sehe." Er lehnte sich zurück. "Also, dann hoffen wir mal, dass FROG das hinkriegt. Und... Daemon?"
"Ja, Harry?"
"Ich glaube, ich habe mich gegen eine Offizierslaufbahn entschieden. Ich kann ja vieles ertragen - aber höflich zu Anwälten zu sein - ich denke, das würde ich nicht schaffen."

[1]

[1]] Wie inzwischen praktisch jeder wusste, waren die DOG-Räumlichkeiten im Viertel Käuflicher Zuneigung untergebracht - allerdings machte die Tatsache, *dass* es jeder wusste, den ursprünglichen Zweck des ganzen ziemlich hinfällig.Aber vielleicht sollte man besser sagen "den *vorgeblichen* ursprünglichen Zweck", mit dem Daemon den Ortswechsel bei Rince durchgesetzt hatte. Was der tatsächliche Zweck war, steht auf einem anderen Blatt.******Venezia:Es war ein harter Tag für Oberfeldwebel Venezia Knurblich gewesen, und dieser Tag dachte sehr zu ihrem Verdruss nicht im Geringsten daran mit Untergang der Sonne zu enden, sondern er zog sich noch bis spät in die Nacht hin, zumindest was das Arbeitspensum der Püschologin der Abteilung FROG anging.Wieder einmal hatte Eowin Schnappschuh gedroht, sich sehr spektakulär zum Zeichen seiner politischen Unabhängigkeit umzubringen und wieder einmal hatte die Gnomin ihn nur mit feinfühliger